

Jahrespressekonferenz des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands (RSGV)

27. April 2022

Michael Breuer, Präsident des RSGV

Thomas Pennartz, Geschäftsführer des RSGV

Rheinische Sparkassen: Stabiles Ergebnis 2021 – Kreditgeschäft und Einlagen erneut gewachsen – Krisen fordern große Transformations-Anstrengungen

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr verehrten Damen und Herren,

ganz herzlich begrüßen wir Sie zu unserer diesjährigen Bilanz-Pressekonferenz in unseren alten, neuen Räumlichkeiten. Wir freuen uns auch, dass wir Sie hier wieder persönlich begrüßen dürfen. Dies zeigt, dass wir nach zwei Corona-Jahren trotz nach wie vor hoher Inzidenzwerte ein Stück vorsichtige Normalität leben können – die Wirkung der Impfungen und individuelles Verantwortungsbewusstsein machen es möglich. Ja, meine Damen und Herren, bis Ende Februar dieses Jahres wäre diese Pressekonferenz wahrscheinlich allein davon geprägt gewesen, auf das zweite Corona Jahr zurückzublicken – mit einer gewissen Beruhigung über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Leistungs- und Widerstandsfähigkeit der Bundesrepublik und einem durchaus optimistischen Ausblick auf das Jahr 2022. Doch seit dem 24. Februar ist alles anders.

„Wir sind heute in einer anderen Welt aufgewacht“, sagte die Bundesaußenministerin Annalena Baerbock am Beginn des Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine. Und der renommierte Politologe Herfried Münkler erläuterte in einem n-tv-Interview Ende Februar, „dass sich in den letzten Tagen die politischen Konzeptionen so fundamental verändert haben, dass in geopolitischer und strategischer Hinsicht letzten Endes kein Stein mehr festsetzt, wo er war [...]. Eigentlich sind wir wieder in einer Situation, in der Europa in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war“. Ein Szenario also, von dem wir glaubten, es gehöre für immer der Vergangenheit an.

Auch für die Sparkassen bringt die aktuelle Situation eine Vielzahl an Herausforderungen mit sich:

- Wir sind als Unternehmen und Mitarbeitende der Sparkassen-Finanzgruppe gefordert, den Hundertausenden von Kriegsgeflüchteten, die in unser Land kommen, zu helfen, sie zu unterstützen und ihnen vor allem Zugang zu Finanzdienstleistungen zu ermöglichen.
- Wir sind gefordert, die Transformation unserer Wirtschaft und Gesellschaft, die sich durch den Krieg in der Ukraine beschleunigen und vertiefen wird, mitzufinanzieren und unseren Beitrag zur Sicherung des Wohlstands in unserem Lande zu leisten.
- Wir sind gefordert, uns weiterhin in der Förderung des Wohnungsbaus zu engagieren, der durch die Aufnahme vieler Kriegsgeflüchteter weiter verstärkt werden muss.
- Wir sind gefordert, Zweit- oder Drittrundeneffekte, die dieser Krieg auf unsere Kundenschaft mit Sicherheit haben wird, zu erkennen und abzufedern.

Letztlich kann keiner sagen, wie sich die „Zeitenwende“ in unserem Land in den nächsten Monaten konkret entwickeln wird. Dass diese aber nach der Pandemie eine zweite große gesamtgesellschaftliche Herkules-Aufgabe darstellt, ist wohl unstrittig.

Die rheinischen Sparkassen jedenfalls können diese Aufgabe von einem stabilen Fundament angehen:

- Auch im Jahr 2021 blieb das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden ungebrochen. Sie haben uns erneut deutlich mehr Gelder anvertraut und um mehr Kredite nachgefragt.
- Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass das Verhältnis zwischen den Sparkassen und gerade den gewerblichen Kundinnen und Kunden vertrauensvoll und belastbar ist. Der befürchtete Anstieg der Insolvenzen ist ausgeblieben, Risikovorsorge konnte in nennenswertem Umfang aufgelöst werden.
- In Zeiten von Null- und Niedrig-Zinsen ist es gelungen, unsere Kundschaft stärker als bisher für das Wertpapiersparen zu gewinnen. Wenn Wohlstand gefährdet scheint, ist es umso wichtiger, dass breite Bevölkerungsgruppen vom volkswirtschaftlichen Wertzuwachs profitieren. Es ist eine zentrale Aufgabe der Sparkassen, den Menschen wirtschaftliche Teilhabe zu ermöglichen.
- Die Sparkassen haben ihre Anstrengungen beim Thema Digitalisierung weiter intensiviert. Sie sind hier in vielen Bereichen inzwischen Technologieführer in Deutschland.
- Das Bewertungsergebnis 2021 im Kreditgeschäft ist deutlich positiver ausgefallen als erwartet. Das vorsichtige Handeln im Jahr 2020 zahlt sich aus. So stieg das Betriebsergebnis nach Bewertung von Kredit- und Wertpapiergeschäft um 171 Mio. Euro auf 920 Mio. Euro. Natürlich belastet die EZB-Politik nach wie vor das Zinsergebnis, allerdings

ist es gelungen, mit einem deutlich gestiegenen Provisionsergebnis einiges aufzufangen.

- Darüber hinaus stellen sich die Sparkassen stets aufs Neue ihrer gesellschaftlichen Verantwortung, was nicht zuletzt das Engagement der Gruppe bei der Flutkatastrophe vom Juli 2021 gezeigt hat.

Kommen wir nun zu den Zahlen der rheinischen Sparkassen im vergangenen Jahr:

Die Geschäftsentwicklung der Sparkassen im Rheinland war – trotz der Unsicherheiten aufgrund der Corona-Lage – von einem dynamischen Kundenkreditgeschäft und hohem Einlagenzuwachs mit jeweils neuen Rekordzahlen gekennzeichnet:

- Die Bilanzsumme der rheinischen Sparkassen erhöhte sich um 5,3 % auf 189,2 Mrd. Euro.
- Das Kundenkreditvolumen stieg um 3,6 % auf 132,8 Mrd. Euro (2020: +4,3 %). Als Hauptträger des Kreditwachstums auf 132,8 Mrd. Euro erwiesen sich die Kredite an Unternehmen und wirtschaftlich Selbständige (+2,1 Mrd. Euro oder 3,1 % auf 69,6 Mrd. Euro). Das kräftige Kreditwachstum bei den Privatpersonen (+2,8 Mrd. Euro oder 5,4 % auf 54,3 Mrd. Euro) ging allein auf den starken Zuwachs bei Krediten für den privaten Wohnungsbau in Höhe von 2,8 Mrd. Euro oder 6,1 % (2020: +5,8 %) zurück. Im Konsumentenkreditgeschäft waren demgegenüber leichte Bestandsrückgänge (-0,7 %) zu verzeichnen. Der private Konsum war durch die pandemiebedingten Einschränkungen im Handel und bei Dienstleistungen belastet.
- Im Neugeschäft mit Kundinnen und Kunden sagten die rheinischen Sparkassen im vergangenen Jahr Kredite in Höhe von 24,3 Mrd. Euro zu. Die Darlehenszusagen lagen damit knapp (-2,7 %) unter dem Rekord des Vorjahres, der allerdings auch pandemiebedingt einen Ausnahmewert darstellte. Die Darlehenszusagen zur Finanzierung des gewerblichen und privaten Wohnungsbaus erreichten einen neuen historischen Höchstwert mit einem Plus von 7,1 % auf 13,9 Mrd. Euro.

Meine Damen und Herren,

gestatten Sie mir an dieser Stelle außerhalb des reinen Zahlenwerkes noch eine grundsätzliche Bemerkung. Die Zahlen zum Wohnungsbau dokumentieren die zentrale und wichtige Rolle der rheinischen Sparkassen in diesem Bereich. Eigentlich müssten die Anstrengungen noch verstärkt werden, wenn das Ziel der Bundesregierung erreicht werden soll, 400.000 neue Wohnungen pro Jahr zu errichten. Die Flüchtlingsströme aus dem Osten Europas verschärfen zudem die Situation. Und vor dem Hintergrund der Energiewende sind zusätzliche Anstrengungen zur energetischen Sanierung von Bestandsimmobilien unerlässlich.

Vor diesem Hintergrund ist es – vorsichtig ausgedrückt – höchst kontraproduktiv, dass die Aufsicht den antizyklischen Kapitalpuffer auf 0,75 % angehoben und einem sektoralen Systemrisikopuffer in Höhe von 2 % für Risikopositionen von mit Wohnimmobilien besicherten Krediten zum 1. April 2022 (Erfüllung der Anforderungen bis zum 01.02.2023) angeordnet hat. Die Begründung, dass verstärkte Risiken bis hin zu Immobilienblasen auf dem deutschen Immobilienmarkt drohen, überzeugt uns nicht.

Immobilienfinanzierungen und deren Umsetzung in unseren Instituten geschehen seriös, konservativ und gut abgesichert auf einer starken Kapitalbasis. Natürlich besorgen uns ebenfalls die starken Anstiege der Immobilienpreise, die zum Teil durch die Geldflut der EZB und die Negativzinsphase begründet sind. Steigende Materialkosten haben ebenfalls eine treibende Wirkung. Insgesamt jedoch bleibt der deutsche Immobilienmarkt weiterhin solide – auch bei den Finanzierungen.

Deshalb sind diese Maßnahmen umso unverständlicher. Alle rheinischen Sparkassen könnten durch die kombinierten zusätzlichen Anforderungen rund 1,1 Mrd. Euro des vorhandenen Kapitals nicht mehr zur Kreditvergabe nutzen. Dies entspricht ungefähr einer Kreditvergabekapazität im Wohnungsbau von grob 24 Mrd. Euro. Im Jahr 2021 – Sie haben es gerade gehört – haben die rheinischen Sparkassen Wohnungsbau-Kredite in Höhe von rund 13,9 Mrd. Euro vergeben.

Wenn also die Sparkassen den Abstand zwischen aufsichtlicher Kapitalanforderung und vorhandenem Eigenkapital stabil halten wollten, müssten sie für mehr als ein Jahr das Neugeschäft im Wohnungsbau einstellen, ganz zu schweigen von den Anstrengungen zu nötigen energetischen Sanierungen. Wir können deshalb nur dringend an die Aufsichtsbehörden appellieren, noch einmal nachzudenken und die geplanten Maßnahmen zurückzunehmen oder zumindest anzupassen.

Zurück zu den Zahlen:

- Die Kundeneinlagen der rheinischen Sparkassen sind im vergangenen Jahr erneut stark gestiegen, so dass sich der Gesamtbestand um 5,5 Mrd. Euro oder 4,0 % auf 144,0 Mrd. Euro erhöhte. Dabei verzeichneten abermals täglich fällige Gelder massive Mittelzuflüsse. Der Bestand erhöhte sich um 4,9 Mrd. Euro oder 5,2 % (2020: +13,0 %) auf 98,3 Mrd. Euro. Neben den Privatpersonen (+1,8 Mrd. Euro; 2020: +7,5 Mrd. Euro) haben insbesondere Unternehmen ihre täglich fälligen Einlagen nochmals deutlich aufgestockt (+2,6 Mrd. Euro; 2020: +3,0 Mrd. Euro).
- Erhöht hat sich auch das Volumen der Spareinlagen um 1,5 Mrd. Euro oder 4,0 % (2020: -1,3 %) auf 39,2 Mrd. Euro. Während normal verzinsten Spareinlagen einen Zuwachs von 2,1 Mrd. Euro auf 21,5 Mrd. Euro (+11,0 %; 2020: +16,1 %) verzeichneten, verringerte sich der Bestand der höher verzinsten Spareinlagen um 0,6 Mrd. Euro auf 17,7 Mrd. Euro (-3,4 %; 2020: -14,8 %).

- Erfreulich aus unserer Sicht ist, dass das Kunden-Wertpapiergeschäft gegenüber dem bereits starken Vorjahr noch einmal deutlich zugelegt hat. Der gesamte Wertpapierumsatz erreichte 25,3 Mrd. Euro und lag damit um 9,0 % über dem Vorjahreswert. Höhere Wertpapierumsätze hatte es zuletzt 2008 gegeben. Der Nettoabsatz an Kundinnen und Kunden erreichte mit 3,9 Mrd. Euro ein neues Rekordniveau. Im Mittelpunkt des Interesses der Anlegerinnen und Anleger standen Investmentfonds mit einem Umsatzanteil von 42,3 %, gefolgt von Aktien (35,0 %) und festverzinslichen Wertpapieren (22,6 %).

Dies ist ein schöner Erfolg im Interesse unserer Kundschaft. Das erneut verbesserte Ergebnis im Wertpapiergeschäft zeigt, dass es den Sparkassen offenbar immer besser gelingt, breite Bevölkerungsgruppen vor dem Hintergrund anhaltender Niedrigzinsen von der Notwendigkeit und auch Vorteilhaftigkeit des Wertpapiersparens zu überzeugen. Berücksichtigt man zudem die für dieses Jahr erwartete Inflation von bis zu sechs Prozent ist Wertpapiersparen für viele Menschen die einzige Möglichkeit, überhaupt Vermögen aufzubauen.

- Auch die Geldvermögensbildung unserer Kundschaft bleibt auf hohem Niveau. Der Geldvermögenszuwachs unserer privaten Kundinnen und Kunden, das heißt der Zuwachs an Spareinlagen, Eigenemissionen, Termingeldern, täglich fälligen Geldern sowie der Nettoabsatz von Wertpapieren, blieb 2021 mit 6,2 Mrd. Euro auf hohem Niveau. Über alle Kundengruppen hinweg kam es zu einem Geldvermögenszuwachs in Höhe von 9,4 Mrd. Euro (2020: +11,5 Mrd. Euro).

Stabile Ertragslage

Wie sieht die Ertragslage der rheinischen Sparkassen aus? Hier zeigen sich im Jahr 2021 die erfreulichen Ergebnisse des vorsichtigen Handelns im ersten Corona-Jahr 2020. So ist das Bewertungsergebnis 2021 im Kreditgeschäft deutlich positiver ausgefallen. Die Vorsorgeaufwendungen durch Bildung von Wertberichtigungen waren geringer als deren Auflösung. Die tatsächlichen pandemiebedingten Ausfälle sind niedriger ausgefallen als ursprünglich erwartet. Bei den Eigenanlagen zeigt sich in Summe ein vergleichbares Bild wie im Vorjahr: Die Abschreibungen auf eigene Wertpapiere sind gestiegen, zeitgleich sind die realisierten Gewinne aus veräußerten Wertpapieren schwächer ausgefallen.

All diese Entwicklungen führen zu einer erfreulichen und deutlichen Steigerung des Betriebsergebnisses nach Bewertung von Kredit- und Wertpapiergeschäft um 171 Mio. Euro auf 920 Mio. Euro. Dies versetzt die rheinischen Sparkassen in die Lage, die sonstige Risikovorsorge inklusive des neutralen Ergebnisses auf 475,5 Mio. Euro zu erhöhen. Auch die in den letzten Jahren stabile Kernkapitalquote von 15,8 % zeugt von einer kapitalstarken Aufstellung mit Blick auf die anstehenden Herausforderungen.

Herausfordernd bleibt das Zinsergebnis, denn trotz steigender Volumina bei den Wohnungsbau- und Unternehmenskrediten gingen die Zinserträge bei anhaltender Niedrig-Zinsphase und erhöhten Verwahrentgelte im Interbankengeschäft um 5,3 % oder 127 Mio. Euro auf 2,27 Mrd. Euro zurück.

Erfreulich ist dagegen die Steigerung des Provisionsüberschusses, der um 62 Mio. Euro beziehungsweise 5,6 % auf 1,18 Mrd. Euro ausgebaut werden konnte und so den sinkenden Zinsüberschuss zur Hälfte kompensiert hat. Insbesondere die gestiegenen Wertpapierumsätze sorgten für Zuwächse der Provisionserträge. Auch im Bereich Giroverkehr mit Geschäftskundinnen und -kunden konnten steigende Gebühreneinnahmen erzielt werden.

Der Verwaltungsaufwand wiederum lag mit 2,62 Mrd. Euro leicht unter dem Vorjahresniveau. Während der Personalaufwand um 45 Mio. Euro auf 1,64 Mrd. Euro reduziert werden konnte, sind die Sachaufwendungen dagegen um 3,3 % auf 988 Mio. Euro angewachsen. Der größte Anteil fällt auf gestiegene Beiträge für die Bankenabgabe und andere Pflichtbeiträge, gefolgt von zunehmenden IT-Aufwendungen im Zuge des fortschreitenden Digitalisierungsprozesses sowie höheren Energiekosten.

So erzielten die rheinischen Sparkassen ein Betriebsergebnis vor Bewertung von 893 Mio. Euro (-4,3 %), die Cost-Income-Ratio, also die Aufwands-Ertrags-Relation, zeigt vor Bewertung mit 74,6 % eine leichte Steigerung, nach Bewertung ist sie auf 73,8 % gesunken.

An gewinnabhängigen Steuern zahlten die rheinischen Sparkassen 239 Mio. Euro. Davon waren 128 Mio. Euro Gewerbeertragsteuern, die den Kommunen unmittelbar zufließen. Der Bilanzgewinn betrug 205 Mio. Euro, gut 30 Mio. Euro mehr als im Vorjahr.

Bürgerdividende in Höhe von 356 Mio. Euro – Vielfältiges Engagement

Insgesamt erhielten die Menschen im Rheinland aus Spenden, Sponsoring, Prämien/Zweckerträgen, Stiftungs- und Gewinnausschüttungen sowie Steuern eine so genannte „Bürgerdividende“ von 356 Mio. Euro – genauso viel wie im Vorjahr. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die große Mehrheit der rheinischen Sparkassen im Jahr 2020 aufgrund der Empfehlungen der BaFin kaum bis keine Gewinnausschüttungen an ihre kommunalen Träger vorgenommen haben. Das hat sich im vergangenen Jahr wieder verändert. Mit 55,5 Mio. Euro ist das Ausschüttungsvolumen zwar geringer als in früheren „Normaljahren“, aber deutlich höher als im Jahr 2020.

Ein ausgezeichnetes Beispiel für das gesellschaftspolitische Verantwortungsbewusstsein der Sparkassen war die enorme Hilfsbereitschaft angesichts der Flutkatastrophe im Sommer 2021 – ein Naturereignis, das innerhalb kürzester Zeit viele Menschenleben gekostet und private und wirtschaftliche Existenzen vernichtet hat. Allein die Sparkassen-Finanzgruppe, ihre Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden haben Betroffene der Flutkatastrophe im Westen und Süden Deutschlands mit mehr als 15 Mio. Euro an Spenden unterstützt.

Aber, nicht nur Geld ist gespendet, sondern auch vielfältige gegenseitige Unterstützung geleistet worden. Sparkassen haben unbürokratisch anderen Sparkassen geholfen, die selbst von der Flut betroffen waren, im Ruhestand befindliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützten

und unterstützen weiterhin die betroffenen Kommunen bei der Bewältigung der Hilfsanträge, die von den Geschädigten gestellt werden – alle geeint in dem Wunsch, nachhaltig zu helfen.

Schnelle Hilfe für Ukraine-Geflüchtete

Schnell und menschlich helfen die Sparkassen auch den Kriegsgeflüchteten aus der Ukraine. Durch die unbürokratisch gehandhabte Eröffnung von Konten ermöglichen sie die finanzielle Teilhabe am Leben in unserem Land. Zu Beginn der Woche haben die Sparkassen bundesweit rund 136.000 Konten für Geflüchtete aus der Ukraine eröffnet, im Rheinland waren es rund 19.000.

Über verschiedene Informationskanäle hat die Sparkassen-Finanzgruppe Kriegsgeflüchtete schon Anfang März mehrsprachig zu Fragen rund um die Kontoeröffnung informiert – auch das ein unterstützendes Element für die Teilhabe. Erwähnen möchte ich darüber hinaus zum einen zahlreiche Geldspenden rheinischer Sparkassen für lokale Hilfsaktionen zur Unterstützung der Kriegsgeflüchteten und zum anderen die Kooperation der Sparkassen mit www.unterkunft-ukraine.de, über deren Plattform Unterkünfte für Kriegsgeflüchtete vermittelt werden.

Die „Zeitenwende“ braucht eine „Zinswende“

Welche Auswirkungen der Ukraine-Krieg auf die bundesrepublikanische Wirtschaft und Gesellschaft, auf die Kundschaft der Sparkassen und damit letztlich auf die Institute selbst hat, kann noch niemand genau seriös abschätzen. Viel hängt beispielsweise davon ab, ob weitere wirtschaftliche Sanktionen gegen Russland ergriffen werden, ob es ein komplettes Energie-Embargo gibt und damit bei der Energieversorgung nach der Frühwarnstufe die Alarm- und Notfallstufe folgen. Natürlich hängt es auch davon ab, wie lange dieser Krieg andauert. Wir befinden uns nun einmal in einer Situation extremer Unsicherheit.

Deshalb beobachten wir diese Entwicklungen ganz genau, auch im Sinne unserer Firmenkundschaft. Wir wissen, dass der Krieg in der Ukraine besonders dem Verarbeitenden Gewerbe und den energieintensiven Industriebranchen, wie der Metallherzeugung und der chemischen Industrie, zu schaffen macht. Aber auch die Geschäftserwartungen anderer Unternehmen sind stark zurückgegangen; die Exportaussichten trüben sich stark ein, Lieferketten stehen enorm unter Druck.

Meine Damen und Herren,

die sichtbare und vor allem spürbare Folge der Kumulation von Krisen und Konflikten ist der dramatische Anstieg der Inflation. Extreme Preisanstiege bei Energie und Rohstoffen verdüsteren die Konjunkturaussichten. Lieferengpässe und Preisdruck für Unternehmen nehmen zu. Wir alle merken im täglichen Leben, wie enorm die Preise in der jüngsten Zeit angezogen haben. Vor diesem Hintergrund ist es fatal, dass sich die Europäische Zentralbank (EZB) noch im-

mer nicht zu einem klaren Kurs und kommunizierten Zeitplan zum Abschied von den Negativzinsen durchgerungen hat. Allenfalls gibt es eine vage Schrittfolge für den Ausstieg aus der expansiven Geldpolitik.

Mit großer Entschiedenheit hat die EZB in den vergangenen Jahren auf ein Inflationsziel von zwei Prozent hingearbeitet. Dieses Ziel ist inzwischen Makulatur. Wir sprechen mittlerweile von Inflationsraten von sechs Prozent und mehr. Natürlich hat die EZB die dramatischen jüngsten Preissprünge nicht vorrangig zu verantworten. Aber durch ihr Nichtstun bleibt sie ein Inflationstreiber.

Deshalb muss die EZB jetzt konsequent mit der gleichen Entschiedenheit gegensteuern. Sonst wird sich die hohe Inflation verstetigen. Die Gefahr der Kettenreaktion von steigenden Preisen und höheren Löhnen liegt auf der Hand. In anderen Teilen der Welt wird deshalb gehandelt – siehe die FED in den USA. Ich möchte noch einmal daran erinnern: Die EZB ist der Preisstabilität verpflichtet – und jetzt verzeiht die Weltlage kein Zaudern.

Die Zeitenwende braucht eine Zinswende.

Sparkassen gehen Weg der digitalen Transformation konsequent weiter

Sie wissen, viele Wege führen zur Sparkasse – so in 1.053 Filialen (381 davon SB) mit vielfältigem fachlichen Angebot. Was wir allerdings im letzten Jahr gemerkt haben: Die digitalen Kanäle haben sich zu unserer zentralen Kundenschnittstelle entwickelt. Der große Wunsch unserer Kundschaft ist dabei, ihre Finanzgeschäfte mit digitalen und personalisierten Angeboten über zentrale Plattformen abzuwickeln. Dies bleibt für die Sparkassenfinanzgruppe eine permanente zentrale Herausforderung, der wir uns erfolgreich stellen.

Inzwischen sind 81,6 % der geschäftlichen und 69 % der privaten Girokonten für den Online-Zugriff freigeschaltet. Aktuell verzeichnen die Internet-Filialen der rheinischen Sparkassen monatlich über 174 Mio. Zugriffe von Kundinnen und Kunden. Fast 40 % werden über mobile Endgeräte und Tablets durchgeführt. Die Sparkassen-App ist nicht nur von der Stiftung Warentest erneut zur besten Banking-App Deutschland gekürt worden. Deutschlands führende Banking-App inzwischen wird inzwischen von rund 12,8 Mio. Menschen genutzt.

Der Ausbau der Internet-Filiale und der Sparkassen-App hin zu einer multifunktionalen Finanzplattform geht kontinuierlich voran. Das Kundenerlebnis wird stetig verbessert, damit unsere Finanzplattform zur zentralen Anlaufstelle im Netz für alle finanziellen Belange wird.

Kundinnen und Kunden, die bisher keinen Online-Zugang zu ihrer Sparkasse hatten, erhalten mit dem „Elektronischen Zugang“ eine einfache Einstiegsmöglichkeit zu Angeboten der Finanzplattform. Mit einem „Neuen Banking Frontend“ der Internet-Filiale und der Sparkassen-App steht im Laufe dieses Jahres allen Online-Banking-Kunden ein wesentlich moderneres und in der Nutzerführung intuitiv bedienbares Online-Angebot zur Verfügung. Zudem bietet die Sparkassen-Finanzgruppe mit S-TRUST eine einfache und clevere Anwendung, um Dokumente und Passwörter sicher zu verwalten – von jedem Endgerät.

Bereits heute bietet die Finanzplattform mit ihren digitalen Angeboten hervorragende Services, wie zum Beispiel den Finanzplaner mit seinen vielen Möglichkeiten zur Darstellung der aktuellen finanziellen Situation und seiner intelligenten Prognosefunktion bezüglich der Entwicklung des Kontosaldos. Aber auch der Vertragscheck inklusive Kündigungsservice ist überzeugend: Allein hier konnte binnen weniger Monate die Registrierungsquote um 80 % auf 71.000 Userinnen und User gesteigert werden.

Die vielen technischen Neuerungen im Online-Banking für private Kundinnen und Kunden verändern auch die Erwartungshaltung der gewerblichen Kundschaft an die medialen Zugangsmöglichkeiten ihrer Sparkassen. So arbeiten die Sparkassen mit Hochdruck daran, ihre Vertriebskanäle zur gewerblichen Kundschaft omnikanalfähig zu machen. In den letzten Jahren wurden vor diesem Hintergrund, ergänzend zum stationären Angebot, der Online-Kanal und auch die telefonische Betreuung mittels Business-Center konzeptionell und technisch weiterentwickelt. Die verschiedenen Vertriebswege wurden so miteinander vernetzt, dass ein „Kanalwechsel“ unkompliziert möglich ist.

Der Trend „Digitalisierung“ stellt auch Anforderungen und Herausforderungen an die Überprüfung und Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle unserer gewerblichen Kundschaft. Hier können die rheinischen Sparkassen mit einem neu entwickelten Digitalisierungsscheck gezielt Beratungsunterstützung bieten.

Das Sparkassen-Firmenkundenportal wurde als elementares Angebot für alle gewerblichen Kundinnen und Kunden der Sparkassen entwickelt und bietet dieser Zielgruppe einen vollkommen neuen Vertriebskanal, der zur zentralen Plattform und zum Ökosystem mit Banking-Funktionen und Beyond-Banking-Lösungen ausgebaut werden soll.

Mit dem „Online-Banking Business“ wird das bisher vorrangig von natürlichen Personen (Einzelunternehmer, Selbstständige, Freiberufler) genutzte gewerbliche Online-Konto ergänzt um einen Zugangsweg für alle gewerblichen Kundinnen und Kunden, unabhängig von ihrer Rechtsform (einschließlich juristische Personen). Mit dem „Online Banking Business“ können rund um die Uhr Zahlungsverkehrsvorgänge ausgelöst sowie selbstständig Serviceanliegen oder andere Bankgeschäfte erledigt werden. Mit der neuen Nutzerverwaltung können die Firmeninhaberinnen und -inhaber zudem weiteren Personen in ihrem Unternehmen Vollmachten für die digitale Interaktion/den digitalen Vertragsabschluss mit der Sparkasse erteilen. Dieses Angebot ist derzeit am Markt einmalig.

Drastisch verändert hat sich – auch durch die Pandemie – das Zahlungsverhalten unserer Kundschaft: Während im Januar 2021 fast 15 Mio. Transaktionen mit einem Volumen von 450 Mio. Euro kontaktlos mit der Sparkassen-Card von rheinischen Sparkassen-Kundinnen und -Kunden durchgeführt wurden, waren es im Dezember bereits 26 Mio. Transaktionen mit einem Volumen von 937,6 Mio. Euro – eine Steigerung um über 73 %.

Auch prozentual stieg der Anteil der kontaktlosen Zahlungen beim Einsatz der Sparkassen-Card von 64,7 % im Januar auf 75,6 % zum Jahresende 2021, der Umsatzanteil im gleichen Zeitraum von gut 53,8 auf 65,7 %.

Mit ihren Karten in Apple Pay und „Mobiles Bezahlen“ können die Kundinnen und Kunden der Sparkassen schnell und hygienisch mobil bezahlen – mit Apple Pay und der Sparkassen-Card seit kurzem auch in Apps und im E-Commerce.

Apropos Apple Pay: 2,5 Millionen Sparkassenkundinnen und -kunden nutzten im vergangenen Jahr Apple Pay zum Bezahlen mit ihrer Sparkassen-Card oder Sparkassen-Kreditkarte, eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert (2020: 1,5 Millionen Nutzer). Seit Ende November 2021 können Sparkassenkundinnen und -kunden ihre Sparkassen-Card auch auf einem Mac digitalisieren. Fürs Bezahlen per iPhone, Apple Watch oder online vom Mac aus muss die Karte dann nur noch einmalig in der App Sparkasse aktiviert werden.

An effizienten Strukturen arbeiten

Neben digitaler Fitness hat die Sparkassen-Finanzgruppe auch die Verbesserung ihrer strukturellen und organisatorischen Aufstellung als Daueraufgabe. Dieser stellen wir uns mit guten Ergebnissen.

Die fusionierte Provinzial arbeitet nun bereits im zweiten Jahr erfolgreich. Nachdem die Provinzial Nordwest und die Provinzial Rheinland zum Provinzial Konzern fusioniert worden sind, haben sich auch die beiden größten Schadens- und Unfallversicherungen zusammengeschlossen. Aus der Westfälischen Provinzial Versicherung und der Provinzial Rheinland Versicherung ist rückwirkend zum 1. Januar 2021 die Provinzial Versicherung entstanden. Dies alles geschieht planmäßig und in einem guten gemeinsamen Geist.

Unabhängig davon hatte das fusionierte Unternehmen im vergangenen Jahr die größte Schadensbelastung der Provinzial-Geschichte hinnehmen müssen. Die Zerstörungen durch die Flutkatastrophe im südlichen Nordrhein-Westfalen und in Rheinland-Pfalz haben zehntausende Provinzial-Kundinnen und -Kunden in große Existenz-Nöte getrieben und das Geschäftsgebiet der Provinzial mit einer Schadenssumme von 1,6 Mrd. Euro stark getroffen.

In dieser schwierigen Situation standen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Provinzial unter Einrichtung regionaler Einsatzschwerpunkte ihren Kundinnen und Kunden zur Seite, haben auch durch Ausweitungen von Regulierungskompetenzen unbürokratisch geholfen und vielerorts einen Neuanfang möglich gemacht – aktuell wurden bereits rund 800 Mio. Euro an die Kundinnen und Kunden ausgezahlt. Durch die Substanzstärke des Provinzial-Konzerns konnte dieses historische Schadenereignis wirtschaftlich gut verkraftet werden. Die Finanzkraft verbleibt weiterhin auf hohem Niveau – ein weiterer Beleg für die erfolgreiche Fusion.

Auch im Bereich der Landesbausparkassen bleiben wir in Nordrhein-Westfalen beim Thema Fusion am Ball. Zurzeit führen die LBS West und die LBS Nord Verhandlungen über einen Zusammenschluss. Ein Memorandum of Understanding ist unterzeichnet. Mit einer Bilanzsumme von mehr als 22 Mrd. Euro und einem Geschäftsgebiet von Aachen bis Berlin entstünde die größte Landesbausparkasse in Deutschland. Um den Zusammenschluss endgültig umsetzen zu können, sind neben der Einigung der beiden Unternehmen Änderungen in der Landesgesetzgebung in Nordrhein-Westfalen und in Niedersachsen nötig. Ein Staatsvertrag muss zwischen den beiden Bundesländern abgeschlossen werden. Vor diesem Hintergrund erscheint daher ein Fusionstermin im Jahr 2023 als ein realistisches Ziel.

#sieistsparkasse

Wir sind froh, dass wir mit #sieistsparkasse bereits eine Dachmarke für alle Maßnahmen, Initiativen, Instrumente, Aktionen rund um den Themenkomplex „(Mehr) Frauen in Karriere“ haben, die kontinuierlich ausgebaut wird. Mit #sieistsparkasse sollen Potenzialträgerinnen sichtbar gemacht, Frauen auf ihrem Karriereweg unterstützt werden. Das Cross Mentoring-Programm ist ein wesentlicher Bestandteil von #sieistsparkasse: Für die Dauer von 12 Monaten arbeiten maximal 20 Tandems zusammen, die aus jeweils einer weiblichen Mentee einer rheinischen Sparkasse und einer Mentorin/einem Mentor einer anderen Sparkasse gebildet werden.

Im Rheinland sind wir besonders stolz darauf, dass sich eine Reihe von Vorstandsmitgliedern als Mentorinnen und Mentoren zur Verfügung gestellt haben oder stellen. Die Mentees erhalten darüber eine großartige Unterstützung, die sie sonst nicht erfahren hätten. Viele von ihnen haben nach Abschluss des Mentoring-Jahres wichtige berufliche Schritte gemacht.

Meine Damen und Herren,

schon die Pandemie hat in den vergangenen zwei Jahren gelehrt, vermeintliche Gewissheiten zu hinterfragen. Aktuell sehen wir uns mit einem Angriffskrieg Russlands in Europa konfrontiert. Eine Tatsache, die noch vor kurzem jenseits des Vorstellbaren lag und uns heute nicht nur die Schrecken des Krieges, sondern auch die globalen Abhängigkeiten unseres Landes schmerzhaft vor Augen führt. Die aktuellen Ereignisse dürfen jedoch den Blick nicht weglenken von den Anstrengungen, die Folgen des Klimawandels zu bewältigen und dieses als Daueraufgabe politischen und wirtschaftlichen Handelns zu verstehen.

Jedes der drei Themen zeigt, vor welcher großen Transformationsaufgabe Wirtschaft und Gesellschaft in unserem Land stehen. Nur um eine Größenordnung zu nennen: Eine aktuelle Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), die die kreditwirtschaftlichen Verbände und das Wirtschaftsministerium in NRW gemeinsam beauftragt haben, zeigt einen Investitionsbedarf von rund 70 Mrd. Euro jährlich allein in Nordrhein-Westfalen.

Die Transformation ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, aber natürlich eine besondere Herausforderung für die Sparkassen als regionale Kreditinstitute. Die Zukunftsfähigkeit gerade kleinerer und mittlerer Unternehmen wird erheblich dadurch bestimmt werden, wie gut sie den

Veränderungsprozess meistern. Mit allen Unsicherheiten, die jedwede Prognose in diesen Tagen begleiten, sehe ich die Kreditwirtschaft und gerade die Sparkassen in Nordrhein-Westfalen für diese Aufgabe gut gerüstet. Wichtig ist allerdings, dass die entsprechenden Rahmenbedingungen existieren, um mit zielgerichteter Finanzierung Transformation ermöglichen zu können.

Dabei geht es um entsprechende Regelungen beim Eigenkapital, aber auch den nötigen rechtlichen Spielraum, unsere Kundschaft auf ihrem Transformationsprozess umfassend begleiten zu können. Bedeutet konkret: Unternehmen, die ihre Nachhaltigkeitsziele noch nicht erreicht haben, sich aber auf den Weg machen, brauchen ebenfalls die Chance, adäquat finanziert werden zu können.

Meine Damen und Herren,

die Herausforderungen waren und sind gewaltig. Zwei Jahre Corona-Pandemie mit unterschiedlichen Phasen und Anforderungen an Kreditinstitute, aber auch solch singuläre Ereignisse wie die Flut, haben gezeigt, dass die Sparkassen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in jeder Situation kompetente, flexible und hilfsbereite Ansprechpartner für unsere Kundinnen und Kunden sind. Die Sparkassen als fest vor Ort verwurzelte, öffentlich-rechtliche Kreditinstitute können Krise. Dass es bei uns um mehr als Geld geht, ist kein Werbeslogan, sondern unser Auftrag. Ich bin zuversichtlich, dass es uns gelingt, auch die neuen gewaltigen Aufgaben zu bewältigen.

Es ist wahr: die Lage ist unsicherer denn je. Wir wissen nicht, welchen Verlauf der Angriffskrieg Russlands nehmen, welche Folgen und Auswirkungen er auf unser Land und die ganze Welt haben wird. Weitere Herkules-Aufgaben, ich habe sie gerade genannt, warten auf uns. Auch hier gibt es Unsicherheiten, aber auch viele Chancen. Die Sparkassen sind jedenfalls bereit, diesen Prozess aktiv zu gestalten. Auf einem stabilen und soliden Fundament und auch bei schwierigen Fragen immer im guten Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden.